

geplant. Der Zweck der Kalkung (Erhaltungskalkung oder Aufkalkung) und die Bodenart entscheiden generell über die Wahl der Kalkmenge und die Wahl des Kalkdüngemittels. Dabei gilt es immer zu beachten, dass auch übermäßige Kalkungen negative Effekte haben, wie beispielsweise ertragswirksamen Manganmangel.

Welcher Kalk soll es sein?

Die Wirkung gängiger Kalkdünger ist unterschiedlich. Bei Aufkalkung und bei Böden mit hohem Ziel-pH-Wert wird eine schnelle Kalkwirkung angestrebt. Dafür sind Brannt- oder Mischkalk mit Branntkalkanteil sehr gut geeignet, da im Vergleich zum kohlen-sauren Kalk (CaCO₃) beim Einsatz von Branntkalk (CaO) sehr schnell eine Erhöhung des pH-Wertes erreicht wird. Für leichte Böden und zur Erhaltungskalk-

ung sind vor allem kohlen-saure Kalke mit langsamerer, länger anhaltender Wirkung besser geeignet. Eine zu schnelle Umsetzung würde zur Überschreitung des Ziel-pH-Wertes und damit zur Nährstofffestlegung führen. Außerdem sollten mit Blick auf die Gesundungskalkung auf Problemstandorten die maximalen Kalkgaben für die gesamte Krume (30 dt für leichte Böden; 60 dt für mittlere Böden und 80 dt CaO/ha für schwere Böden) nicht überschritten werden. Der Kalkbedarf wird auf dem Analyseattest der Bodenprobe in Anlehnung an die Richtwerte für die Düngung (2021) in dt CaO/ha angegeben. Die ausgewiesene CaO-Bedarfsmenge ist nicht mit der notwendigen Kalkproduktmenge zu verwechseln, da die am Markt befindlichen Kalkdünger meist nicht zu 100 % CaO enthalten. Im Düngungsprogramm der Landwirtschaftskammer werden diese Vorgaben

bereits berücksichtigt. Anhand des produktspezifischen Neutralisationswertes kann die benötigte Produktmenge auch manuell errechnet werden: $\text{Kalkbedarf (dt CaO/ha)} / \text{CaO-Anteil-Neutralisationswert (t CaO / t Produkt)} = \text{Produktmenge (dt/ha)}$. Soll zum Beispiel ein Kalkbedarf von 10 dt CaO/ha gedeckt werden und der Neutralisationswert des eingesetzten Kalkes beträgt 50 % CaO, muss eine Gesamtproduktmenge von 20 dt/ha ausgebracht werden.

Dr. Lars Biernat
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-340
lbiernat@lksh.de

Carina Wilken
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-343
cwilken@lksh.de

Jens Mackens
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-325
jmackens@lksh.de

FAZIT

Da ein optimaler pH-Wert neben der besseren Nährstoffverfügbarkeit und -aufnahme aus dem Boden auch für den Gewässerschutz erhebliche Vorteile bringt, sollte auf eine regelmäßige und auf eine den jeweiligen Standortbedingungen angepasste Kalkung geachtet werden. Die

Gewässerschutzberatung bietet dazu eine umfassende Beratung mit einer einzelschlagbezogenen Düngungsplanung an, die insbesondere auch die Kalkung berücksichtigt und einbezieht, um eine möglichst hohe Nährstoffeffizienz und geringe Nährstoffauswaschung zu erzielen.

Über die Hälfte der Rübenkampagne ist geschafft

Landwirte freuen sich über hohe Ertragszuwächse

Zuckersüß ist diese Rübenkampagne. Bis weit in den November sind die Zuckerrüben gewachsen und haben Zucker eingelagert. Dazu beigetragen hat neben der verhältnismäßig milden Witterung mit nicht zu vielen und auch nicht zu wenigen Niederschlägen die Blattgesundheit der Rübenbestände. Die Fungizidbehandlungen Ende Juli bis Anfang August haben sehr gute Wirkungen erzielt, sodass der Blattapparat bis zur Ernte gesund blieb.

Die Zuckerrübenanbauer in Schleswig-Holstein werden nach 2014 die zweitbeste Ernte einfahren. Mittlerweile liegt der durchschnittliche Zuckerertrag im Land zwischen den Meeren bei deutlich



Abgedeckt mit Rübenschutzvlies werden die Rüben vor Nässe und Kälte geschützt und die Lagerungsverluste minimiert. Foto: Frank Jeche

über 14 t/ha. Dazu gehören Rüben-erträge von über 80 t/ha und Zuckergehalte zwischen 17 und 18 %. In den vergangenen 14 Tagen wurden im Durchschnitt aller fertig gemeldeten Flächen sogar 15 t Zucker vom Hektar geerntet.

Die hohen Rüben-erträge führen häufig zu Überrüben. Die Verwertungs- und Vermarktungsmöglichkeiten für Überrüben sind vielfältig. Neben der Lieferung an Nordzucker kann auch

die Abgabe der Rüben an Dritte, zum Beispiel an Biogasanlagen, erfolgen. Die abgegebene Rübenmenge an Dritte sollte unbedingt den Ansprechpartnern im AgriCenter gemeldet werden. Nur so kann der tatsächliche Rü-

ben-ertrag ermittelt werden und in die Anbauempfehlung für 2022 einfließen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, bis zu 10 % der aktuellen Vertragsmenge auf das nächs-

te Jahr zu übertragen. Damit ändert sich neben der Vertragsmenge für das nächste Jahr auch die Anbauempfehlung und damit der Flächenbedarf. Als Kalkulationshilfe steht der Überrübenplaner im AgriPortal Consult unter der

Rubrik Anbauplanung zur Verfügung. Infolge der bis jetzt sehr guten und verlustarmen Rodebedingungen wurden die Rüben mit wenig Erdanhang und auch verhältnismäßig trocken in Feldrandmieten eingelagert. Mit Rübenschutzvlies zuge-deckt, rechnen wir daher mit relativ geringen Lagerungsverlusten. Alle Rüben, die ab dem 13. Dezember geliefert werden, müssen aus abgedeckten Mieten stammen. Ist genügend Vlies vorhanden, können auch Mieten mit einer Lieferung ab dem 6. Dezember zugedeckt werden. Die Rübenverarbeitung in Uelzen verlief bisher weitestgehend problemlos. Neben dem Transport auf der Straße werden bis in den Januar hinein wö- chentlich etwa 5.000 t Rüben mit der Bahn transportiert, um die Straßen zu entlasten. Die diesjährige Rübenkampagne wird erst in der letzten Januardekade beendet sein.

Frank Jeche
Nordzucker